95. online-Fortbildung, Bremen 10.09.2010

Liebe KollegInnen,

zum Einen möchte ich Sie auf unsere Fortbildung am 15. September gewissermaßen zum Abschluss unseres Aktionstages gegen die Sparpläne von Minister Rösler aufmerksam machen.

Ein wenig befürchte ich nämlich, dass das Thema "Akzeptierender Umgang mit Psychotikern" nicht so viele KollegInnen ansprechen wird.

Ich hatte die Ehre, letztes Jahr der Jury für die Vergabe des AOK- Gesundheits-preises anzugehören. Oberthema der Preisvergabe war der Begriff Adherence - ein Ausdruck, der den uns allen noch geläufigen der Compliance ablösen sollte. Adherence drückt das "Anhängen", die Zustimmung der Patienten mit einer gemein-sam getroffenen Entscheidung aus - während Compliance eigentlich in einer militärmedizinisch-paternalistischen Tradition ausdrückt, dass die Patienten tun, was der Arzt ihnen gesagt hat.

Unser Referent Michael Schulz ist Gesundheitswissenschaftler, ursprünglich Psychiatrie-Pfleger, aus Bethel. Er hat in England erlebt, wie da gemeinsam mit Psychotikern über Therapien entschieden wird. Mit dem nach Bethel importierten Konzept hat er letztes Jahr den 2. Platz des AOK-Gesundheitspreises gewonnen.

Ich denke, dass gerade die kommunikativen Aspekte, wie gemeinsam mit den Patienten über ihre Erkrankung(en) zu beraten ist, eine ur-hausärztliche Kompetenz darstellt.

Insofern freue ich mich ganz besonders, dass ich Herrn Schulz für seinen Vortrag bei uns gewinnen konnte - und würde mir wünschen, dass er auf möglichst viele Teilnehmende trifft.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Kern dieser Online-Fortbildung ist ein Sonder-Artikel aus dem aktuellen Arznei-Telegramm, den ich Ihnen vorstellen möchte. Er beschreibt detailliert, wie eigentlich besseres Wissen mit Rosiglitazon eine Substanz auf den Markt gedrückt worden ist mit dem reinen Hinweis auf Vorteile hinsichtlich eines Surrogatparameters wie der HbA1c-Senkung.

Inzwischen wissen wir, dass man Rosiglitazon keinesfalls einsetzen sollte. Die Substanz erhöht das Infarkt-Risiko, führt häufig zu kardialen Dekompensationen und das Risiko osteoporotischer Frakturen erhöht. Dem renommierten amerikanischen Kardiologen folgend sollten wir uns generell überlegen, ob wir, wenn es schon Substanzen mit gesichertem Nutzen hinsichtlich für die Patienten tatsächlich relevanter klinischer Endpunkte gibt, überhaupt noch neue Medikamente einsetzen sollten, von denen wir nur wissen, dass sie den Blutdruck/den Zucker/das Cholesterin etc. positiv beeinflussen.

Ja, zu fordern wäre sogar von Zulassungsbehörden wie der amerikanischen FDA oder der europäischen EMA, dass solche Medikamente überhaupt keine Marktzulassung erhalten dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr
Günther Egidi
Vorsitzender der Akademie für hausärztliche Fortbildung Bremen